

KEHLER HAFENBERICHT 2010

- WASSERSEITIGER GÜTERUMSCHLAG GEHT UM 1,6 PROZENT ZURÜCK
- CONTAINERUMSCHLAG MIT STARKEN ZUWÄCHSEN
- BESCHÄFTIGTENZAHL ERHOLT SICH

VERKEHRSENTWICKLUNG

Der wasserseitige Güterumschlag im Rheinhafen Kehl ist im Jahr 2010 nach zwei Rekordjahren in Folge um 1,6 Prozent zurückgegangen. Einbußen gab es vor allem bei Eisen- und Stahlwaren sowie Mineralölprodukten. Erfreuliche Zuwächse waren hingegen beim Getreide-, Kies- und Zelluloseumschlag zu verzeichnen. Der Containerumschlag wurde fast verdoppelt. Insgesamt ging das Umschlagergebnis dennoch um 60.713 Tonnen auf

3.825.923 Tonnen

zurück. Der Blick auf die anderen deutschen Oberrheinhäfen zeigt ein unterschiedliches Bild. Der Hafen Mannheim verlor 2,8 Prozent auf 7.644.422 Tonnen, der Hafen Karlsruhe 3,7 Prozent auf 6.061.176 Tonnen und der Hafen Breisach 2,7 Prozent auf 750.765 Tonnen. Der Hafen Weil konnte hingegen deutlich zulegen und verbesserte sein Ergebnis um 16,5 Prozent auf 536.942 Tonnen. Sehr erfreulich war die Entwicklung in den Neckarhäfen. Nach den starken Rückgängen im Vorjahr konnte Stuttgart den wasserseitigen Umschlag um 18 % auf 1.094.845 Tonnen verbessern. Heilbronn legte um 10 Prozent auf 3.979.668 Tonnen zu. Kehls Nachbarhafen Straßburg erhöhte sein wasserseitiges Umschlagergebnis um 15,9 Prozent auf 9.220.795 Tonnen.

DER WASSERSEITIGE GÜTERUMSCHLAG IM EINZELNEN

3.132 Schiffe liefen im zurückliegenden Jahr den Rheinhafen Kehl an, das sind 269 Schiffe oder 7,9 Prozent weniger. Im Berichtszeitraum war die Rheinschifffahrt teilweise durch Hochwasser beeinträchtigt. 48,9 Prozent der Schiffe fuhren unter niederländischer Flagge. Am zweitstärksten vertreten waren Schiffe aus Deutschland mit 40,8 Prozent, gefolgt von Belgien mit 8,5 Prozent. 1,8 Prozent der Schiffe fuhren unter Schweizer, luxemburgischer, polnischer und ungarischer Flagge.

Die umgeschlagene Gütermenge verteilt sich auf folgende Gütergruppen:

- Eisen- und Stahlwaren	2.426.711 t	63,4 %
- Alle übrigen Güter	746.626 t	19,5 %
- Mineralölprodukte	326.708 t	8,5 %
- Getreide	121.822 t	3,2 %
- Baustoffe	166.352 t	4,4 %
- Feste Brennstoffe	37.704 t	1,0 %

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Aufkommen innerhalb der Gütergruppen wie folgt geändert:

- Eisen- und Stahlwaren	-	316.191 t	-	11,5 %
- Alle übrigen Güter	+	141.129 t	+	23,3 %
- Mineralölprodukte	-	32.438 t	-	9,0 %
- Getreide	+	31.426 t	+	34,8 %
- Baustoffe	+	106.084 t	+	176,0 %
- Feste Brennstoffe	+	9.277 t	+	32,6 %

57,3 Prozent der Gesamttransportmenge entfiel auf den Gütereingang.

EISEN- UND STAHLWAREN

Im ersten Halbjahr lag der wasserseitige Umschlag von Eisen- und Stahlwaren noch auf Vorjahresniveau. Aufgrund von Kurzarbeit bei dem im Rheinhafen ansässigen Stahlwerk gingen die Umschlagzahlen im zweiten Halbjahr dann deutlich zurück. Auf Jahressicht ermäßigte sich der wasserseitige Transport von Eisen- und Stahlwaren gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 316.191 Tonnen oder 11,5 Prozent.

ALLE ÜBRIGEN GÜTER

Erfreulich war die Entwicklung bei dieser »Gemischwarengruppe«. Gegenüber dem Vorjahr wurde erneut ein Zuwachs von knapp 141.129 Tonnen (+ 23,3 Prozent) registriert. Zellulose als dominante Güterart in dieser Gruppe konnte sich nach dem Rückgang im Vorjahr wieder deutlich erholen. Der wasserseitige Umschlag des Rohprodukts für die Papierindustrie stieg um über 45.000 Tonnen oder 16,7 Prozent gegenüber den Vorjahreszahlen an.

Noch erfreulicher war die Entwicklung beim Containerverkehr. Ein neues, im vergangenen Jahr akquiriertes Versandgeschäft mit einem Industriekunden sorgte weiterhin für ansteigende Transporte. Die umgeschlagenen Containereinheiten verdoppelten sich gegenüber dem Vorjahr von 14.999 Einheiten auf 29.879 TEU. Analog stieg das Gewicht der in Containern transportierten Güter von 136.428 Tonnen auf 255.554 Tonnen an. Bei chemischen Produkten (+ 16.446 Tonnen) gab es Zuwächse, der Umschlag von Holz (- 25.802 Tonnen), Futtermitteln und Ölsaaten (- 10.824 Tonnen) und Baukonstruktionen (- 6.390 Tonnen) war hingegen rückläufig.

MINERALÖLPRODUKTE

Der wasserseitige Umschlag von Mineralölprodukten ging im Berichtszeitraum um 32.438 Tonnen (9 Prozent) auf 326.708 Tonnen zurück. Bei den Kraftstoffen fiel Benzin überproportional stark zurück auf 37.960 Tonnen, während Diesel (122.579 Tonnen) im Vergleich zum Vorjahr sogar leicht zulegen konnte. Der Umschlag von Heizöl ermäßigte sich um 11 Prozent auf 166.169 Tonnen.

GETREIDE

Trotz einer eher mäßigen Mais- und Getreideernte in unserer Region gab es beim wasserseitigen Umschlag deutliche Zuwächse. Zum einen wurde die im Vorjahr aufgrund abflachender Nachfrage erhöhte Lagerhaltung beim Mais wieder abgebaut. Des weiteren kam auch Nassmais per Schiff an. In der Summe konnte der wasserseitige Umschlag von Mais und Getreide insgesamt um 34,8 Prozent auf 121.822 Tonnen gesteigert werden.

BAUSTOFFE

Weiterhin erfreulich ist die Entwicklung bei den Baustoffen. Der wasserseitige Umschlag erhöhte sich bereits im Vorjahr um rund 36.000 Tonnen und konnte noch einmal um 106.084 Tonnen auf nunmehr 166.352 Tonnen deutlich gesteigert werden. Die Umschlagmenge bei den Baustoffen hat sich damit seit dem im Jahr 2007 erreichten historischen Tief von 23.639 Tonnen vervielfacht. Maßgebend für die gute Entwicklung in dieser Gütergruppe ist die Inbetriebnahme einer neuen Kiesverladestelle am Hafenbecken I.

FESTE BRENNSTOFFE

Dank eines Kraftwerkes in Oberkirch gehört der Kohleumschlag nach wie vor zum Hafengeschehen und komplettiert die Palette der Umschlaggüter. Mit 37.704 Tonnen im Hafen eingehenden Brennstoffen aus Übersee lag das Ergebnis über dem Vorjahresniveau.

EISENBAHN-VERKEHR

Das im Vorjahr durch Rhein-Niedrigwasser begünstigte gute Ergebnis bei der Hafenbahn wurde deutlich unterschritten. Das von Eisen- und Stahlwaren dominierte Transportvolumen ging in erster Linie aufgrund der Kurzarbeit beim Stahlwerk von 2.301.842 Tonnen auf 1.964.010 Tonnen (- 14,7 Prozent) zurück.

BESCHÄFTIGUNG UND ARBEITSPLÄTZE

Eine erfreuliche Entwicklung gab es bei der Arbeitsplatzsituation im Rheinhafen Kehl. Im ersten Halbjahr wurden noch Stellen abgebaut. Im zweiten Halbjahr wurde der Rückgang durch Neueinstellungen dann mehr als ausgeglichen. Unterm Strich stieg die Zahl der Arbeitsstellen leicht um 0,4 Prozent auf 4.181 an.

Nahezu unverändert blieb die Arbeitsplatzsituation bei den Industriebetrieben (2.812 Stellen) und bei den Gewerbebetrieben (544). Starke Zuwächse meldeten die Speditionen. Hier kam es nach den Rückgängen im Vorjahr zu einer knapp

8-prozentigen Personalaufstockung auf 494 Stellen. Rückläufig waren die Beschäftigtenzahlen bei den Dienststellen (- 19 auf 207) sowie bei den Schifffahrt- und Umschlagbetrieben (- 4 auf 124).

AUSBLICK

Auch wenn der Schiffsverkehr im Januar 2011 durch Hochwasser und insbesondere durch den Schiffsunfall bei St. Goarshausen bis in den Februar hinein stark behindert war, sind wir zuversichtlich, dass sich das Umschlagergebnis im Gesamtjahr 2011 wieder in Richtung 4 Millionen Tonnen entwickeln wird. Noch wichtiger für uns sind stabile Beschäftigungsverhältnisse bei unseren Unternehmen. Unser Beitrag dazu sind qualifizierte Dienstleistungen und kontinuierliche Investitionen in die Hafeninfrastuktur.